

lamen mit der immer schrankenloseren Entfesselung der Besitzübermacht (Fehrer von der sog. wirtschaftlichen Freiheit) jene Gegenläufe zwischen Besitz und matter Arbeit (die im alten Bürgertum des deutschen Rechts regelmäßig vereinigt zu sein sollten) auch in Deutschland zum Vorschein, und so wird denn von den Anhängern der Sozialdemokratie der Arbeiterstand zum „Bürgerthum“ in einen gewissen Gegensatz gebracht und die Bourgeoisie als der Vertreter der kapitalistischen Produktionsweise hingestellt und bekämpft. Es ist Aufgabe der Sozialpolitik, die künstlich, d. h. durch unkluge Gesetze erstehende Erweiterung der Kluft von arm und reich um jeden Preis zu verhüten und die breiten Schichten der mittleren Klassen und damit auch jenes Bürgerthum zu bewahren, welches tückerisches Erbe mit eigenem Schweiß zu bescheiden genügt ist, um im Wohlstand zu leben bzw. seine höheren Pflichten zu erfüllen.

Literatur. Engel, Gesch. der Städteverf. von Italien (2 Bde, 1847); Rühl, Die Naturgesch. des Volks als Grundlage einer deutschen Sozialpolitik (II: Die bürgerliche Gesellschaft (1897)); Rühl, Municipalität u. Bürgerthum (1899); Moarr, Gesch. der Städteverf. (4 Bde, 1866/71); Kriegl, Frankfurt Bürgerverfassung (1882); Densler, Ursprung der deutschen Städteverf. (1872); v. Below, Entstehung der deutschen Städteverf. (1889); Rosler, Bürgerrecht in den preuß. Provinzen (1888); Streckhagen, Städte, Verfassung u. Verwaltung (1888); Behm, Entstehung d. deutschen Städteverf. (1890); v. Below, Krüpfung der deutschen Städteverfassung (1892); Deffl., Das ältere deutsche Städteverf. (1898); Deffl., Nat. „Bürger, Bürgerthum“ im Deutscherethbuch der Städteverf. II (1899); Reuting, Untersuchungen über den Ursprung der deutschen Städteverfassung (1895); Fritschel, Markt u. Stadt (1897); G. Joadhin, Städte u. Städteverf. in Preußen i. Br. (1906); Schröder, Lehrbuch der deutschen Rechtsgech. (1907) § 51; hier auch die wichtigste Lit. über die einzelnen Städte. [Bruder, von. Begriffe.]

C.

Carey, Henry Charles, hervorragender amerikanischer Publizist und Nationalökonom, ist geboren zu Philadelphia am 15. Dez. 1793, Sohn eines aus Irland ausgewanderten Buchhändlers Matthew Carey, wurde 1814 Associate seines Vaters und seit 1821 Chef der großen Verlagsfirma Carey & Lea. In buchhändlerischen Kreisen hat sich Carey durch die Einführung der Verlagsaktionen (Trade sales) zum Zweck gesteigerten Bücherabsatzes bekannt gemacht. Im Jahr 1835 konnte er sich von Geschäft zurückziehen und ausschließlich der schriftstellerischen Tätigkeit widmen, wozu er sich durch Selbststudium, nentiger durch streng wissenschaftliche systematische Schulung vorbereitet hatte. Er war ein origineller Denker, der mit seiner literarischen Arbeit praktische Ziele vertrat, bei seinen Mitbürgern ungenügendes Ansehen erlangt und dessen Hauptbücher in viele Sprachen übersezt wurden. Mit seiner deutschen Richtung hängt die ungeheure Menge seiner Publikationen zusammen, von denen die Hälfte aus Zeitungsartikeln und Broschüren (57) besteht. Carey starb im 86. Lebensjahr in Philadelphia am 13. Okt. 1879.

Man wird Carey, wie Schmoller (Jahrb. für Gesetzgeb., Verwalt. u. Volkswirtsch. 1886, 563) bemerkt, nur dann gerecht, wenn man zu zeigen versucht, wie aus dem engen Kreis gewisser vorherrschender Anschauungen heraus ein ganzes Lebensgebäude entstand, dessen Säule, z. B. die Schulgoll-, Grundrenten-, Lohntheorie, nur folgerichtige Konsequenzen jener Anschauungen sind und ebenso innig mit den Zuständen im Osten der Vereinigten Staaten zusammenhängen wie die Theorien Henry

Georges mit dem Westen derselben. Nicht eine Kränkung des theoretischen Werths der Definitionen Careys darf den endgültigen Maßstab seiner Leistungen bilden, sondern nur die Praxis des Lebens und seiner Bedürfnisse.

Den praktischen Hintergrund der in Careys Principles of political economy und Principles of social sciences niedergelegten Lehre bildet das Streben des Verfassers, den amerikanischen Wettbewerbsgeist der englischen Industrie gegenüber zu schärfen; dabei kamen ihm, dem „amerikanischen Geist“, seine irische Antipathie gegen England und sein amerikanischer Sinn für überausliberale Freiheit und totale Mannigfaltigkeit zu Hilfe. Der amerikanischen Industrie hatte erst der Krieg von 1812/14, zusammen mit den vorangegangenen Erdbeben des Verfalls eines größeren Anstoss gegeben. Die Finanznot nöthigte zu außerordentlichen Zollrückstellungen, und die Industrie der Neuenlandprovinzen erlitt dadurch und durch die Unterbrechung des Verkehrs mit Europa eine starke Förderung. Als nach dem Ende des Kriegs die Einfuhren zunahmen und dazu niedere Zollsätze wieder einzutraten (1816), wurden Tausende von Arbeitern brotlos, was an Industrieschutz zu denken zwang. Von 1820 an wich die Tariffrage nicht mehr von der Tagesordnung infolge der nicht wachsenden Bemühungen für Schutzzoll seitens des sich immer mehr der Industrie zuwendenden Nordens der Vereinigten Staaten. In den heftigen Debatten um die Schutzollreviden von 1824 traten die Planzerstaaten für den Freihandel ein, da sie außer ihren großen Stapelartikeln für die Kaufleute nichts er-